

Liebe Patientin, lieber Patient, sehr geehrte Angehörige

die Diagnose Darmkrebs ist für jeden Menschen, der davon betroffen ist, zunächst ein Schock. Viele Patienten und Angehörige erreicht sie wie aus heiterem Himmel, weil sich die Krebserkrankung bis dahin oft ohne größere Beschwerden entwickelt hat. Wie soll es nun weiter gehen?

Im Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig ist ein Darmzentrum tätig, das über viel Erfahrung bei der Erkennung und Behandlung von Darmkrebs verfügt. Es wurde im Jahr 2007 als eines der ersten in der Leipziger Region tätigen Darmzentren gegründet und ist seitdem nach den strengen Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Jedes Jahr werden hier rund 850 Patienten diagnostisch und therapeutisch behandelt.

Das Darmzentrum am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig verfügt über eine große fachliche Expertise und zeichnet sich zudem durch ein Behandlungskonzept aus, das durch Zuwendung und Vertrauen geprägt und zudem auf den einzelnen Patienten zugeschnitten ist. Im Verbund mit allen fachübergreifend beteiligten Kooperationspartnern können wir einen gut aufeinander abgestimmten Behandlungsverlauf gewährleisten – beginnend von der Diagnostik über die notwendigen therapeutischen Maßnahmen bis hin zur optimalen Nachsorge nach einer Operation und der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Wir sind jederzeit für Sie da! Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.

Freundliche Grüße

Dr. med. Shueb Mussa
Leiter Darmzentrum, Chefarzt der Klinik
für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Dr. med. Andreas Scholz
Koordinator Darmzentrum, Leitender Oberarzt der Klinik
für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Darmsprechstunde

Das Darmzentrum bietet Spezialsprechstunden an, die zweimal in der Woche stattfinden. Hier nehmen wir uns Zeit für Ihre Fragen und Sorgen und besprechen mit Ihnen die bestmögliche Behandlungsstrategie.

Sprechzeiten:
Darmzentrum-Sprechstunde OA Dr. Andreas Scholz:
freitags 09:00 – 13:00 Uhr

Privatsprechstunde ChA Dr. Shueb Mussa:
mittwochs nach Vereinbarung

Terminvereinbarung:
Anmeldung für Sprechstunden:
Ärztehaus am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig
T (0341) 444-5016
F (0341) 444-5035

DKG  **Zertifiziertes
Darmkrebszentrum**
KREBSGESELLSCHAFT

 **Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig**
Im Verbund von AGAPLESION

KONTAKT

EV. DIAKONISSENKRANKENHAUS LEIPZIG
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig

Im Verbund von AGAPLESION

Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig

T (0341) 444-4
F (0341) 444-3513
info@diako-leipzig.de
www.diako-leipzig.de

 **Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig**
Im Verbund von AGAPLESION

ZERTIFIZIERTES DARMZENTRUM

Patienteninformation

www.diako-leipzig.de





Darmkrebs allgemein

In der geschlechterübergreifenden Betrachtung ist Darmkrebs hierzulande die zweithäufigste Tumorerkrankung. Nach Angaben des Deutschen Krebsforschungszentrums erkranken jährlich mehr als 60.000 Menschen an Dickdarmkrebs. Damit belegt Deutschland im internationalen Vergleich einen traurigen Spitzenplatz. Experten machen hierfür auch die Ernährungs- und Lebensgewohnheiten verantwortlich.

Von Darmkrebs wird gesprochen, wenn ein bösartiger Tumor im Dickdarm (Kolon) oder im Mastdarm (Rektum) vorliegt. Bösartige Tumoren (Karzinome) entwickeln sich in der Regel schleichend aus zumeist gutartigen Wucherungen der Darmschleimhaut (Polypen).

In Vorsorgeuntersuchungen können ungefährliche Polypen in der Regel rechtzeitig erkannt und entfernt werden. Das Darmkrebsrisiko lässt sich auf diese Weise deutlich reduzieren. Wir empfehlen daher, ab dem Alter von 50 Jahren zur Früherkennung zu gehen. Bei besonderem erblichen Risiko sollte die Vorsorge bereits früher beginnen. Die zuverlässigste Methode zur Früherkennung ist die Darmspiegelung (Koloskopie).



Erkennung

Die ersten Anzeichen für Darmkrebs sind meist unspezifisch: veränderte Stuhlgewohnheiten, häufiges Bauchweh oder Blut im Stuhl können erste Hinweise geben. Treten diese Symptome über einen längeren Zeitraum auf, sollte in jedem Fall ärztlicher Rat hinzugezogen werden, um die Beschwerden abzuklären.

Das wichtigste diagnostische Verfahren ist die Koloskopie. Hierbei wird der Darm mit Hilfe eines Endoskops untersucht. Werden Polypen entdeckt, können sie unmittelbar entfernt werden. Sofern ein Tumorbefall vorliegt, müssen weitere Untersuchungen durchgeführt werden (u.a. Blutuntersuchung, Ultraschall, CT, MRT).



Behandlung

In den letzten Jahren wurden in der Medizin große Fortschritte bei der Behandlung von Darmkrebs erzielt. Die Wahrscheinlichkeit, geheilt zu werden, beträgt im ersten Krankheitsstadium über 90 Prozent!

Häufig können kleinere Tumore bereits im Rahmen der Darmspiegelung abgetragen werden. In diesem Fall ist in der Regel eine komplette Heilung möglich. Ist eine Operation notwendig, wird diese nach den neuesten onkologischen Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft durchgeführt. Bei der operativen Versorgung haben so genannte laparoskopische Methoden auch in der Tumorchirurgie Einzug gehalten. Hierbei erfolgen die Eingriffe über sehr kleine Schnitte - sie werden deshalb auch als Schlüssellochverfahren bezeichnet. Nach dieser deutlich schonenderen Behandlung können die meisten Patienten relativ schnell in ihre häusliche Umgebung entlassen werden.

Wir legen besonderen Wert auf eine gute Aufklärung unserer Patienten. Dabei beziehen wir auch Angehörige und Freunde mit ein. Während des stationären Aufenthaltes bieten wir den Patienten eine Vielzahl von Möglichkeiten an, sich über die Krankheit zu informieren, die Behandlungsabläufe zu verstehen und sich auf mögliche Umstellungen in ihrem täglichen Leben einzustellen.

Unser Darmzentrum steht für ein Behandlungskonzept, das auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten zugeschnitten und sowohl von fachlicher Kompetenz als auch von einer positiven Atmosphäre geprägt ist.

Fachübergreifende Zusammenarbeit über den Klinikaufenthalt hinaus

In Diagnostik und Therapie arbeiten wir besonders eng mit der Klinik für Gastroenterologie und Onkologie zusammen. Hier werden u. a. die notwendigen Darmspiegelungen durchgeführt.

Die Behandlung in unserem Darmzentrum gewährleistet eine fachübergreifende Zusammenarbeit zum Wohle unserer Patienten. Weit über den Klinikaufenthalt hinaus arbeiten Spezialisten unterschiedlicher Fachgebiete eng zusammen - Chirurgen, Gastroenterologen und Onkologen ebenso wie Radiologen und Radioonkologen sowie Schmerz- und Ernährungsmediziner. Im Rahmen einer wöchentlichen Tumorkonferenz und einer Darmzentrumsvisite werden alle Patientenfälle interdisziplinär besprochen und die Behandlungsstrategie gemeinsam festgelegt.

Bereits während des stationären Aufenthaltes werden alle erforderlichen Schritte zur strukturierten Nachsorge besprochen und notwendige Maßnahmen der Nachbehandlung eingeleitet (z. B. Chemotherapie, Bestrahlung). Des Weiteren können zu diesem Zeitpunkt bereits Rehabilitationsmaßnahmen oder eine pflegerische Unterstützung im häuslichen Umfeld beantragt werden (z.B. Stomaschwester, Wundspezialist, Pflegedienst).

Über den gesamten Behandlungsprozess hinweg kümmert sich ein so genannter „Onkolotse“ um die Begleitung und Betreuung der Darmkrebs-Patienten und seiner Angehörigen und hilft dabei, den optimalen Weg durch die Therapie zu finden. Mit viel Einfühlungsvermögen und Verständnis unterstützt er bei der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern mit Informationsmaterialien.

Für viele Patienten ist eine Krebserkrankung auch psychisch sehr belastend. In diesen Fällen bietet das Darmzentrum eine psychoonkologische Mitbehandlung, soziale Beratung und seelsorgerische Betreuung an. Außerdem besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen ILCO e.V., der Selbsthilfvereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs.

Die Anbindung an die weiterbehandelnden niedergelassenen Hausärzte und Gastroenterologen sichert eine lückenlose Gesamttherapie.